



Nueva Nicaragua Informe

18. Jahrgang

Oktober 2021

Nr. 201

Millionen Nicaraguaner wählen am 7. November

Quelle: La Voz del Sandinismo

4.478.334 Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner sind aufgerufen, am 7. November 2021 wählen zu gehen. In der letzten Septemberwoche schlossen die Wahlräte der Kommunen die Besetzung der Wahllokale ab. Die letzte Phase des Wahlkampfes begann am 25. September. Die Parteien und Parteienbündnisse werben mit Plakaten, Prospekten, Filmen, Aufrufen etc. in den öffentlichen Medien und sozialen Netzen für die Wahl ihrer Kandidaten.



Der CSE gab zusammen mit dem Gesundheitsministerium den Plan der Corona-Regeln für die letzte Phase des Wahlkampfes und für den Wahltag bekannt. Die Parteien und Parteienbündnisse, die an den Wahlen teilnehmen, akzeptierten diesen Plan.

mem/ybb

CELAC ist kein Instrument des Imperiums

Wolfgang Herrmann



Fotoquelle: *teleSUR*

Fast fünf Jahre ruhte die Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC). Dann übernahm am 8. Januar 2020 Mexiko die zeitweilige Präsidentschaft. Am 18. und 19. September 2021 trafen sich die Repräsentanten der CELAC aus 32 Ländern zum VI. Gipfel in Mexiko-Stadt. Angel Guerra¹ erklärte in *teleSUR*: „Mexiko rettete CELAC.“

Hauptthema des Gipfels war: CELAC stärken, um die OAS als regionales Regelwerk abzulösen. Weitere Themen waren: Die Blockade gegen Kuba, die Lage mit den Malediven, der Klimagipfel 26 in Glasgow, die indigenen Völker und Sprachen.

Die Erklärung von Mexiko-Stadt beinhaltet die Schaffung einer Regionalen Raumfahrtagentur, den Plan der Produktion von Impfstoffen der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) und den Regionalplan für die Lebensmittelsicherheit.

¹ Internationaler Analyst und Lateinamerikakenner. Gast bei *teleSUR*. Arbeitete für *Juventud Rebelde*, *Bohemia* und weitere kubansche Zeitungen und Sender.

teleSUR berichtete am 20. September, dass zwei Präsidenten durch ihre Anwesenheit auf dem Gipfel der CELAC bestachen: Nicolás Maduro aus Venezuela und Pedro Castillo aus Peru. Der Erste wegen seines Mutes, angesichts der Drohungen der USA gekommen zu sein. Der Andere wegen seines Einsatzes, um in Peru überraschenderweise die Wahlen zu gewinnen.

Präsident Nicolás Maduro behielt wie Comandante Hugo Chávez das Einheitsprinzip hoch. Der Ex-Präsident hatte bei der Gründung von CELAC hervorgehoben, dass in dieser Organisation eine „Einheit innerhalb der Vielfalt existieren muss“. Er rief seinerzeit die Mitglieder der Gemeinschaft auf, das gute Zusammenleben, die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer und die Einheit und Ergänzung unter den Völkern zu achten. Diese Prinzipien hat Nicolás Maduro beibehalten.

Pedro Castillo, der Präsident Perus, sprach über die Passivität der lateinamerikanischen Linken und lud seine Kollegen ein, „zur Aktion überzugehen“. Er bekannte sich zur Integration Lateinamerikas und der Karibik als eine andauernde Aktivität. „Es ist an der Zeit, um vom Reden zur Tat überzugehen. Vereint sind wir alles, getrennt nichts.“

Der Präsident Kubas Miguel Díaz-Canel erklärte, dass sein Land bereit ist, bei der Produktion und Verteilung der kubanischen Impfstoffe gegen Covid-19 im Rahmen der CELAC mit interessierten Ländern zusammenzuarbeiten. Er erläuterte die Fortschritte der kubanischen biotechnologischen Industrie, eine Errungenschaft dank der Vision Fidel Castros.

Der Präsident sagte weiter, dass es angesichts der zunehmenden Versuche, die Gemeinschaft zu spalten, dringend geboten ist, die Solidarität und die Zusammenarbeit zu fördern, um ihre größte Stärke zu festigen: Die Einheit in der Vielfalt. „Trotz der Last der wirtschaftlichen Verfolgung, die wir ertragen müssen, und der enormen Einschränkungen, die uns auferlegt wurden, schaffte es Kuba voranzuschreiten. Das demonstriert die Festigkeit seines staatlichen Gesundheitssystems und seine Fähigkeit, die Zusammenarbeit mit anderen Ländern fortzusetzen.“

Miguel Díaz-Canel verurteilte die Anwendung der einseitigen Zwangsmaßnahmen der USA gegen die Länder der Region und die Versuche, die Monroe-Doktrin wieder einzuführen. Er verurteilt ebenso die Sanktionen gegen Nicaragua und die Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Brudernation. Der kubanische Präsident befürwortete das Recht der Brudernation der Karibik, einen gerechten, besonderen und differenzierten Vertrag zu erhalten. Kuba begleite ihre Forderungen auf Schadenersatz durch den Kolonialismus und die Sklaverei. Haiti benötige die Solidarität der Völker... Kuba fühle sich verpflichtet, für den Frieden in Kolumbien beizutragen.

Als erstes lateinamerikanisches Land hat Kuba fünf eigene, hochwirksame Vakzine zum Schutz vor dem Virus entwickelt. Der Präsident Mexikos López Obrador erklärte, dass „das kubanische Volk eine Auszeichnung für seine Würde“ verdiene.

Der Premierminister von San Vicente und Grenadinen Ralph Gonsalves betonte: „Es gibt viele Elemente, die uns zur Integration verpflichten, obwohl ideologische Unterschiede unter uns vorhanden sind. In der realen Welt haben die Menschen Probleme und Bedürfnisse... Wir müssen praktische Lösungen suchen, die nur aus der Einheit kommen können. Das ist die gemeinsame Herausforderung für alle unsere Völker und Regierungen“.

Der Außenminister Nicaraguas Denis Moncada erklärte: „CELAC wurde geschaffen, um die großen Träume von Bolívar, Benito Juárez, Martí, Sandino und allen bedeutenden Persönlichkeiten Unseres Amerikas zu erfüllen. Sie wurde für das Leben, die Freiheit, die Brüderlichkeit, die Vielfalt und die Solidarität geschaffen. CELAC wurde geschaffen, um mit Würde und eigener Stimme in Einheit und Brüderlichkeit unsere Völker für das gemeinsame Wohl zu arbeiten. CELAC ist kein Instrument des Imperiums. Sie wurde geboren, um das heilige Recht unserer Völker zu verteidigen, in Frieden zu leben, die Armut zu überwinden und uns gerecht und gleichberechtigt gedeihlich zu entwickeln. Ruhm und Ehre gebühren den Gründern der CELAC.“

Der Gipfel machte deutlich, dass die fortschrittlichen Kräfte in der neuen Bewegung mit dem Regierungswechsel in Mexiko, Argentinien, Bolivien und Peru Stärkung erhielten. Und in Brasilien mit Lula da Silva, Chile und Kolumbien sind ermutigende Stimmungen erkennbar. Der Gipfel war eine Lektion für diejenigen, die versuchten zu spalten. Er offenbarte aber auch, dass der Weg zur Einheit der lateinamerikanischen und karibischen Völker noch weit ist. Im Juli hatte Mexikos Präsident López Obrador vorgeschlagen, die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) „durch ein autonomes Gremium zu ersetzen, das kein Lakai von irgendjemandem ist“, und statt dessen „etwas aufzubauen, das der Europäischen Union ähnelt, aber mit unserer Geschichte, unserer Realität und unseren Identitäten verbunden ist“. Darüber konnte nicht abgestimmt werden. Die konservativen Präsidenten Uruguays und Paraguays verhinderten eine gemeinsame Position.

Chinas Präsident Xi Jinping sandte eine Botschaft an den CELAC-Gipfel. Sie kam gut an. Er schlug den Ländern Lateinamerikas und der Karibik eine neue Etappe in den Beziehungen mit China vor. Sie soll von Gleichheit, gegenseitigem Nutzen und Offenheit geprägt sein.

Die historische Schlacht von San Jacinto

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Vor 165 Jahren fand die historische Schlacht von San Jacinto statt. Mitarbeiter aus Betrieben und Institutionen, Schüler und Studenten kamen am 14. September an diesen geschichtsträchtigen Ort. Sie erneuerten das Versprechen, dem Beispiel der Kämpfer von damals folgend, den Frieden und die Souveränität des Vaterlandes zu verteidigen.

Am 14. September 1856 schlug eine nicaraguanische Kompanie unter dem Kommando von Oberst José Dolores Estrada eine Kolonne der Streitkräfte der USA-Eindringlinge, die von Byron Cole befehligt wurde. Byron Cole war Statthalter des Südstaatlers William Walker, der am 29. Juni 1856 durch gefälschte Wahlen in Nicaragua die Präsidentschaft an sich gerissen hatte.

Außer Oberst Estrada gehört auch der legendäre Sergeant Andrés Castro zum Pantheon der Helden. Als ihm die Munition ausging, bewarf er die Invasoren mit Steinen und tötete einen von ihnen. In der Hazienda von San Jacinto wurde ein Museum eingerichtet. Es empfängt monatlich 200 Besucher, im September aber kommen Tausende.

In diesem Jahr gehören die Veranstaltungen in San Jacinto zu den Feierlichkeiten anlässlich des 200. Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung Zentralamerikas am 15. September 1821 in Guatemala-Stadt.

mem/lvr

Wandgemälde der Unabhängigkeit

Quelle: *La Voz del Sandinismus*



Im Rahmen der feierlichen Veranstaltungen zum 200. Jahrestag der Unabhängigkeit Zentralamerikas weihte die Stadtverwaltung von Managua ein Wandbild ein, das den Kampf für die zentralamerikanische Unabhängigkeit und gegen die Interventionspolitik der USA würdigt. Schöpfer des Kunstwerkes ist der Maler Rolando Bojorge aus Diriamba.

Nicaragua: Kraft und Gloria

Von Faustino Torrez Arauz für Barricada



Wir Landwirte erwarten einen üppigen Winter, damit er uns die Lebensmittelproduktion sichert und den kleinen Familien Kraft spendet, für die Erfüllung des Nationalplanes Produktion, Konsum und Handel 2021/22 zu arbeiten. Es gibt eine Minderheitsgruppe, die seit April 2018 mit Hilfe der Regierung der USA Putschversuche organisiert und Millionen US-Dollar von der USAID erhält, um „unabhängige Journalisten“ und Medien über die Stiftung „Violeta Barrios de Chamorro“ zu bezahlen.

Die Stiftung wurde von Cristiana Chamorro Barrios, Mitglied einer Oligarchie-Familie des Landes, koordiniert. Ihr wird jetzt der Prozess wegen Geldwäsche gemacht. Frau Cristiana Chamorro war nie Kandidatin für die Wahlen. Ihre Aufgabe bestand darin, über die Stiftung den Medien-, Finanz-, technischen und logistischen Apparat der Opposition zu koordinieren. Diese Leute reisten nach Washington und forderten Sanktionen gegen die Regierung Nicaraguas... Sie nutzten die OAS, um unser Land zu attackieren. Außerdem fordern sie den Ausschluss Nicaraguas aus dem Freihandelsvertrag zwischen der Dominikanischen Republik, Zentralamerika und den USA.

Wie in allen Ländern der Region gibt es in Nicaragua ein Gesetz über die Verteidigung der Rechte des Volkes auf Unabhängigkeit, Souveränität und Selbstbestimmung in Frieden. Das Neue in ihm ist, dass es Angriffe auf die Souveränität des Landes aus dem Ausland als Straftat einordnet und als Vaterlandsverrat ahndet. Wir gehen nicht auf die Straße, um für Leute zu demonstrieren, die Straftaten verüben und die Agenten des Imperialismus

sind. Obwohl einige von ihnen am sandinistischen Kampf teilnahmen, kämpften sie nie für die Befreiung der Arbeiter und Bauern.

In den Städten, Stadtvierteln und Gemeinden unseres Landes verläuft das Leben wieder normal. Wir erwarten von den Parteien, dass sie die Ordnung und Demokratie entsprechend des Wahlplanes respektieren. Aus Streitsucht wurde niemand gefangen genommen. Die Männer und Frauen, die von der Polizei verhaftet wurden, verletzten das Gesetz. Wir erwarten, dass ihnen ein sauberer Prozess gemacht wird.

Wir rufen die Völker Lateinamerikas auf, nicht auf die Manipulation der internationalen Medien hereinzufallen. Die Personen, denen der Prozess gemacht wird, sind Agenten, die politische Aktionen nach einem Handbuch ausführen, das vom nordamerikanischen Imperialismus geschrieben und finanziert wurde...

Warum setzten die USA und die EU die Mittel nicht ein, um die Schäden auf unseren landwirtschaftlichen Nutzflächen nach den Hurrikans ETA und JOTA zu beseitigen?

Warum setzen USAID und NED ihre Hilfe nicht ein, um die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung (ODS) der Agenda 20/30 zu erfüllen, die vorsehen, die Armut zu verlassen, den Hunger auszumerzen und das Problem der Coronapandemie zu lösen?

Aktivisten der Rechten Nicaraguas sind für den „friedlichen Wandel“ mittels der Operation „Response Assistance in Nicaragua“ (RAIN) und des berüchtigten Gesetzes Renacer...

Heute sitzen die geistigen Väter des gescheiterten Putsches von 2018 im Gefängnis... Sie sind keine politischen Gefangenen. Sie sind Übeltäter, die vom Imperium finanziert werden, um die Wahlen gegen die FSLN und deren Verbündeten zu gewinnen. Sie berieten in der USA-Botschaft in Managua über kriminelle, konspirative und diplomatische Aktionen, mit der Absicht, eine Regierung zu legitimieren, die sich an die Macht putschte.

Diese Leute wollen keine Befreiung der Menschheit. Sie vereinen sich auch nicht im Kampf gegen die Angriffe auf Kuba, Venezuela und Bolivien. Sie lehnen ALBA ab. Sie begrüßen die Einmischungen der USA und einiger Länder der EU in unsere Angelegenheiten. Sie erkennen nicht, dass das kapitalistische System unfähig ist, die Krisen auf dem Planeten zu überwinden.

Wir haben in Nicaragua die beste Regierung der letzten Jahre. Daniel Ortega hat eine neue Politik befördert und Chancen eröffnet. Er führte das Land auf einen guten Weg. Sein einziges Verbrechen besteht darin, für die Armen des Landes zu kämpfen und nicht dem Imperialismus zu dienen.

„Vaterlandsverräter ist, wer Schutz von den Invasoren erfleht, mit dem Vor-satz, seine Interessen zu verteidigen, ob sie nun national oder ausländisch sind. Ihn wird die gleiche Strafe treffen, welche die Verfassung den Verrätern am Vaterland ankündigt.“ (*Augusto C. Sandino, Vertrag über die Verräter am Vaterland, 1927*)

Impfungen gegen Covid-19

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Im Hospital „Lenin Fonseca“ in Managua empfingen Personen über 45 Jahre die zweite Dosis des Impfstoffes Sputnik-V. Die Impfwilligen lobten das Krankenhauspersonal für die freundliche Behandlung.



Dr. Guillermina Quant, Direktorin der Klinik „Sócrates Flores“, erklärte, dass die Familien sich impfen lassen sollten. Sie sollten aber auch weiterhin die Schutzmasken tragen und die Desinfektionsmittel nutzen.

mem/ana

Investitionen und Exporte im guten Rhythmus

Quelle: La Voz del Sandinismo



Die Zentralbank Nicaraguas veröffentlichte die Ergebnisse der Wirtschaftstätigkeit der ersten beiden Quartale 2021. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) wuchs demnach im 1. Quartal um 9,9 Prozent und im 2. Quartal um 16,7 Prozent.

Diese Ergebnisse sind zurückzuführen auf das Produktionswachstum in den Minen und Steinbrüchen (91,8 Prozent), Hotels und Restaurants (52,1 Prozent), Industrie (35,1 Prozent), Bauwesen (31,7 Prozent), Handel (28,0 Prozent), Landwirtschaft und Fischfang (27,7 Prozent), Energiewirtschaft (13,5 Prozent), Viehwirtschaft (12,1 Prozent), Transport und Kommunikation (10,5 Prozent).

mem

Nicaragua klagt Kolumbien an

Quelle: *La Voz del Sandinismo*

Nicaragua klagt vor dem Internationalen Gerichtshof Kolumbien wegen Verletzungen der souveränen Rechte im Karibischen Meer an. Kolumbianische Schiffe hatten nicaraguanische Fischerboote in nicaraguanischen Gewässern der Karibik angegriffen. In einer Gegenklage erhob Kolumbien Vorwürfe gegen Nicaragua. Vor dem Internationalen Gerichtshof sprach am 27. September 2021 der Anwalt Nicaraguas Dr. Carlos Argüello.

Dr. Argüello äußerte sich zunächst zu den Vorwürfen Kolumbiens. Einige davon betreffen die Umwelt. Er erklärte, dass Nicaragua nach 2007 viel auf dem Gebiet des Umweltschutzes leistete. Das Land nahm 2014 die Rechte der Mutter Erde in die Verfassung auf. Nicaragua hat ein Territorium von etwas über 130.000 Quadratkilometer. Auf diesem Territorium befinden sich 73 Schutzgebiete, darunter vier Biosphärenreservate, die eine Fläche von 7.261.860 Hektar einnehmen.

Im Januar 2020 richtete Nicaragua ein Biosphärenreservat an der Karibikküste ein, das vom Miskito-Archipel bis zur Ausschließlichen Wirtschaftszone reicht, die der Gerichtshof für Nicaragua bestimmt hat. Kolumbien protestierte dagegen, weil diese Zone in seinem Biosphärenreservat Seaflower liegen würde... Das nicaraguanische Biosphärenreservat berührt aber nicht die kolumbianischen Inseln Quitasueño und Serrana... Der Versuch Kolumbiens, Nicaragua als ein Land darzustellen, das sich keine Sorgen um den Umweltschutz macht, ist der Versuch, die Öffentlichkeit und den Gerichtshof vom eigentlichen Fall abzulenken...

Kolumbien verteidigte den Angriff auf die nicaraguanischen Fischerboote damit, gegen den Drogenhandel, der auch über nicaraguanische Gewässer der Ausschließlichen Wirtschaftszone verläuft, zu kämpfen... Der nicaraguanische Anwalt führte vor dem Gerichtshof aus, dass 38 Staaten an der gemeinsamen Aktion „Operation Orion“ teilnehmen – auch Nicaragua... Kolumbien behauptet, Nicaragua wolle Kolumbien behindern, den Drogenhandel in der Karibik zu bekämpfen. Ein Dokument beweist das Gegenteil. Dort heißt es: „Der Armeechef Nicaraguas lobt das hohe Niveau der Zusammenarbeit mit den Seestreitkräften Kolumbiens gegen den Drogenhandel.“

Nicaragua ist dagegen, dass Kolumbien einseitige Kontrollmaßnahmen über die Delikte des Drogenhandels in der Karibik ergreift... Es ist logisch, dass Kolumbien das tut, denn der größte Teil dieser Delikte hat ihren Ursprung in

Kolumbien. Die kolumbianischen Seestreitkräfte geben vor, die Gewässer, auch die nicaraguanischen, vor illegaler Fischerei schützen zu wollen. In der Ausschließlichen Wirtschaftszone Nicaraguas in der Karibik betreiben nicaraguanische Fischerboote keine illegale Fischerei. Sie wurden jedoch von den kolumbianischen Seestreitkräften gewaltsam „kontrolliert“.

Abschließend bat Dr. Carlos Argüello den Internationalen Gerichtshof der Regierung Kolumbiens aufzuerlegen, das Urteil des Gerichtshofs über die souveränen Rechte Nicaraguas in seinen Gewässern vom 19. November 2012 zu erfüllen.

USA-Artillerie gegen Nicaragua

Lois Pérez Leira² auf teleSUR

Nach aufeinanderfolgenden Niederlagen der USA in Unserem Amerika bringt das Imperium seine Artillerie gegen Nicaragua in Stellung. Das Ziel besteht darin, die Präsidentschaftswahlen im November zu behindern. Dafür produzieren sie alle Arten von Fake News, um die soziale Unzufriedenheit anzuheizen.

Der Imperialismus rechnet für dieses Ziel mit der parasitären nicaraguanischen Oligarchie, den Parteien der Rechten, einigen Abtrünnigen vom Sandinismus und wie immer mit der OAS, obwohl diese im Sterben liegt.

Das Problem Nicaragua ist keine Kleinigkeit, es wirkt sich auf ganz Lateinamerika und die Karibik aus. Nicaragua hat eine geopolitische Bedeutung ersten Ranges. Politisch betrachtet, könnte der nächste Sieg des Sandinismus und möglicherweise der historische Sieg der Linkskandidatin Xiomara Castro in Honduras zu einer weiteren Niederlage der Yankees werden.

Deshalb machen sich die USA Sorgen. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Regierung Nicaraguas zusammen mit den Chinesen den zweiten In-terozeanischen Kanal des Kontinents bauen will.

² Lois Pérez Leira ist ein argentinischer Publizist, der 1953 in Galizien geboren wurde. 1959 wanderten seine Eltern nach Argentinien aus. 1990 kehrte er nach Galizien zurück. Er ist Sprecher der Neuen Linken Galiziens.

In Argentinien hat Präsident Alberto Fernández eine zweifelhafte Position zu Nicaragua eingenommen... Er wies seinen Außenminister Felipe Solá an, den argentinischen Botschafter Daniel Capitanich zur Konsultation über „die Verletzungen der Menschenrechte“ in Nicaragua einzubestellen.

Die Entscheidung, den Botschafter Capitanich einzubestellen, war der Epilog einer Reihe diplomatischer Anordnungen von Alberto Fernández, die Daniel Ortega ablehnte. Präsident Fernández wies Capitanich an, die nicaraguanischen „politischen Gefangenen“ zu besuchen. Danach forderte Solá die sofortige Freilassung dieser „politischen Gefangenen“.

Solch eine Handlung widerspricht einer stilvollen Diplomatie, kritisierte der peruanische Außenminister Héctor Béjar dieser Tage in einer Stellungnahme.

Es ist auch ethisch und moralisch wenig vertretbar, wenn Argentinien die Freilassung von nicaraguanischen „politischen Gefangenen“ fordert, denn wir haben in Argentinien noch politische Gefangene aus dem anti-neoliberalen Kampf gegen den Macrismus³.

Als Konsequenz aus dieser Situation bestellte die nicaraguanische Regierung dieser Tag auch ihren Botschafter in Argentinien Orlando José Gómez ein. Es wäre nicht schlecht, wenn Daniel Ortega seinen Diplomaten in Buenos Aires anweisen würde, Milagro Sala, Luis D' Elia und viele andere argentinische Gefangenen zu besuchen.

³ Nach Mauricio Macri, einem konservativen Politiker, der von 2015 bis 2019 Präsident in Argentinien war.

Neue Aggression gegen Nicaragua

Gustavo Espinoza für La Voz del Sandinismo



Die Kampagne der USA richtet sich gegen das sandinistische Nicaragua, wo am 7. November 2021 Präsidentschaftswahlen stattfinden... Sie ist Teil einer weltweiten Kampagne, ausgelöst vom Außenministerium der USA, das versucht, sein Feuer gegen das neue „Rote Dreieck“ Lateinamerikas, das von Kuba, Venezuela und Nicaragua gebildet wird, zu eröffnen...

Washington will diese Länder isolieren, damit sie nicht andere Länder „kontaminieren“, die heute auf der Suche nach einem neuen Weg sind, um sich vom Weißen Haus zu entfernen und für ihre Völker die Unabhängigkeit und Souveränität wiederzuerlangen. Dieser Argwohn ist begründet, wenn man bedenkt, was zurzeit in Mexiko, Argentinien, Bolivien und Peru geschieht und was möglicherweise bald in Chile, Brasilien und Kolumbien geschehen könnte. Man will nicht sehen, was in den Ländern vor sich geht. Sie wollen eine Strategie der kontinentalen Ordnung, die darauf gerichtet ist, die „Güter“ des Imperiums südlich des Rio Bravo zu bewahren.

Die peruanische Tageszeitung *La República*, die von Gustavo Mohme Llona, einem bekannten Kämpfer Perus gegründet wurde, ist tief gefallen. Sie bringt die fortschrittlichen Ideale unseres Kontinents in Verruf. Im Artikel, der hier kommentiert wird, spricht man von „einer Tyrannei in Nicaragua“. Derart sprach man nicht über die grausame Diktatur der Somozas, die tatsächlich eine Tyrannei war...

Daniel Ortega war und ist nach dem Willen des Volkes Präsident: Das erste mal 1984. Nach 17 Jahren Kampf gegen den Neoliberalismus erhielt er 2006 erneut das Bürgervertrauen, um ein desolates Land wieder aufzubauen... *La República* unterstützt die „demokratische Opposition“, die vor drei Jahren die nicaraguanische Bevölkerung vergewaltigte, damit sie sich beugt. Wünscht die Zeitung, dass das neoliberale Modell der alten Politikaster der Bourgeoisie unter USA-Dominanz zurückkehrt?

Die Peruaner kennen die zersetzenden und aufstachelnden Aktionen, die solche Leute wie Beto Ortiz oder Philips Butters auf *Canal Willax TV* vorantreiben. Wir denken, dass ihre Aktionen bestraft werden müssen. Aber die SIP und ihre Lakaien würden dann in den Himmel posaunen: „Die Regierung Perus bedroht die Pressefreiheit.“

In Nicaragua operieren die Doppelgänger von Ortiz und Butters mit ihren Medien für die gleichen Ziele wie hier in Peru. Sie versuchen, die Bevölkerung zu verunsichern und beleidigen die Fortschrittskräfte. Hier wie dort verwenden sie die schmutzigsten Mittel und dreistesten Lügen. Dabei genießen sie die Pressefreiheit in vollen Zügen... Wenn morgen Keiko Fujimori und ihren Komplizen der Prozess wegen ihrer Verbrechen gemacht wird, dann rufen sie heute: „Die peruanische Regierung verfolgt die Opposition.“ Das gleiche geschieht in Nicaragua...

Eine fortschrittliche Regierung, eingesetzt durch den Willen der Bürgerinnen und Bürger, vollzieht den Wechsel und regt tiefgreifende Veränderungen an, die den Interessen einer korrupten und verknöcherten Oligarchie widersprechen. Eine solche Regierung wird von ihr „kommunistisch“ oder „chavenistisch“ genannt. Sie beschuldigt eine solche Regierung, das Land in „ein weiteres Kuba“ oder „ein weiteres Venezuela“ zu verwandeln...

In Nicaragua verläuft der Wahlkampagne nach den gesetzlichen Regeln dieses Landes. Personen, die in Verbrechen gegen den Staat verwickelt sind, dürfen nicht daran teilnehmen. Die mit Drogenhandel und Terrorismus zu tun haben auch nicht. In Peru kritisierte *La República*, dass Keiko Fujimori kandidieren durfte, obwohl sie wegen Steuerhinterziehung und Mafiaverbindung angeklagt war... Im Falle des sandinistischen Nicaragua verteidigt die Zeitung jedoch Leute, die solche Delikte begangen haben und deswegen zur Verantwortung gezogen werden. Gehört *La República* schon zu den „Linken“, die den Paragraphen der bürgerlichen „Freiheiten“ verfallen sind?

Die Pressefreiheit erlaubt, eine solche Frage zu stellen.

Inhalt:

Millionen Nicaraguaner wählen am 7. November	1
CELAC ist kein Instrument des Imperiums	2
Die historische Schlacht von San Jacinto	5
Wandgemälde der Unabhängigkeit	6
Nicaragua: Kraft und Gloria	7
Impfungen gegen Covid-19	9
Investitionen und Exporte im guten Rhythmus	10
Nicaragua klagt Kolumbien an	11
USA-Artillerie gegen Nicaragua	12
Neue Aggression gegen Nicaragua	14

Redaktionsschluss: 1. Oktober 2021

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Nueva Nicaragua Informe (NNI) vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. *NNI* bezieht sich dabei auf die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua und in dieser Region, verallgemeinert und verbreitet sie. *NNI* unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de